

Der gewürzige Hund

R O M A N V O N

Helene Böhlau

Der Roman von Helene Böhlau endet mit Napoleons Krieg gegen Preußen, am Tage der Schlacht bei Jena, an dem für Deutschland die Zeit der friedensseligen Träume versinkt. Erschüttert werden alle Herzen, doch ein neuer Geist des Opfers, der Selbstlosigkeit, der Einswerdung steigt aus Kampf und Niederlage empor. In gedämpften Farben schildert die Phantasie der Dichterin jene traute deutsche Welt. Sie zeigt die Gassen des alten Weimar, den Marktplatz mit Bauernweibern und Bürgerfrauen, den Stammtisch im »Elefanten«, das lustige Jena, das, um die Hauptkirche gedrängt, zwischen Bergen und sanften Hängen liegt. Im Weimarer Hoftheater läßt sie uns den einsamen Goethe schauen und in seinem Hause, über dessen Treppe mit Zagen und Hoffen die ehrfürchtigen Besucher gehen. Aber nicht nur der Olympier wird sichtbar, auch die kleine, rundliche, frohe Christiane Vulpius, lachend und weimarisch redend, in ihrer Küche oder im sommerlichen Wirtshausgarten tanzend, von ihrem feuerroten Seidenschal umweht. Süß und traurig ist das große Motiv des Buches, die hingebende Liebe der zarten Freifrau Myrtel, die, wie Charlotte Stieglitz, den Tod wählt, um den geliebten Mann aus seiner untätigen Dumpfheit zu reißen. Dann wieder hat das Werk Kapitel voll des tiefen Humors, der Helene Böhlau's köstlichsten Reichtum ausmacht, und der so wesenhaft deutsch ist.

P R E I S (Z) 3 M A R K

Verlag Ullstein & Co, Berlin